

SoulSpace - das Jugendzentrum für mentale Gesundheit

Beschreibung der Idee

SoulSpace – Dein sicherer Ort für mentale Gesundheit!
Viele Jugendliche (13–20 Jahre) in Wuppertal finden keine passende Unterstützung oder warten monatelang auf Therapieplätze. SoulSpace bietet eine niedrigschwellige Anlaufstelle, die präventiv begleitet, unterstützt und vermittelt.

Unsere Angebote:

- ✓ Coaching & Beratung als Alternative zur Therapie
 - ✓ Peer-to-Peer-Angebote für Austausch & Unterstützung
 - ✓ Workshops & Gruppen (z. B. Resilienz & Selbstbewusstsein)
 - ✓ Ein starkes Netzwerk aus Therapeutinnen, Pädagoginnen, Coaches & Studierenden
- Jugendliche erhalten sofortige Unterstützung und Orientierung. Dafür sollen Leerstände genutzt werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung startet 2025. Innerhalb eines Jahres entsteht ein niedrigschwelliges, barrierefreies Angebot für Jugendliche. Wir bauen ein starkes Fachkräftenetzwerk auf und starten erste Workshops & Beratungen. Ziel: schnelle, unbürokratische Unterstützung, damit niemand durchs Raster fällt.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt kann durch finanzielle Förderung, die Bereitstellung oder Vermittlung von Leerständen sowie Unterstützung bei der Vernetzung mit bestehenden Strukturen helfen. So kann ein nachhaltiges Angebot für junge Menschen entstehen.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Ich werde SoulSpace als Leiterin und Organisatorin aufbauen, mein Fachwissen und Netzwerk einbringen und selbst Workshops, Beratungen & Peer-to-Peer-Angebote gestalten. Gemeinsam mit Fachkräften entsteht ein starkes Unterstützungssystem für Jugendliche. Die Zusammenarbeit mit dem Start-up Center der Uni Wuppertal unterstützt die Umsetzung.

Budget

50.000 €

Zentrum für Film- und Medienkunst

Beschreibung der Idee

Wuppertal ist Filmstadt. In zahlreichen Meilensteinen der deutschen Filmgeschichte ist Wuppertal Kulisse und Protagonist, einige namhafte Filmschaffende haben ihre Wurzeln in der Stadt. Leider schlägt sich das kaum im filmkünstlerischen Selbstverständnis der Stadt nieder. Diesen Umstand zu ändern ist der neugegründete Verein FILMSTADT e.V. angetreten. Im ehemaligen Gebäudekomplex der Musikhochschule Wuppertal, ist mit dem ZENTRUM FÜR FILM- UND MEDIENKUNST (ehemals "Galerie Grölle Pass Projects") ein Veranstaltungsraum in Entstehung, der der Filmkunst und den Visual Arts gewidmet ist. Mit dezidiert niederschwelligem Zugang (zb. immer freier Eintritt) werden hier Veranstaltungsreihen, Treffen und künstlerische Projekte realisiert, die dem Medium Film einen Ort in Wuppertal geben sollen.

-Ort für Screenings

Regelmäßige Filmreihen: zb. "Filmemacherinnen NRW". Filmkünstlerinnen aus dem Bundesland stellen ihr Schaffen vor.

Pitchfestival: geplante Filmprojekte werden vor interessiertem Publikum vorgestellt

Thematische Filmabende (inhaltlich und/oder formal): Shorts, Dok, Wuppertal im Film

-Netzwerken

Film- und Theaterwerkstatt: regelmäßiger, offener Treff für die Wuppertaler Szene, Neuankömmlinge und Interessierte mit jeweils geladenen Gästen; Kennenlernen, Unterstützen, Beraten

-kulturelle Bildung

Raum, Material und Know-How für kulturelle Teilhabe im Bereich Filmkunst für junge Menschen

-Visual Arts, interdisziplinäre Künste

Veranstaltungsraum für Visuelle Künste (auch in Verbindung mit anderen Kunstgattungen: Theater, Tanz, Musik, DJing), den es in dieser Form im gesamten bergischen Städtedreieck nicht gibt.

-Kooperation

Das ZENTRUM ist Anlaufpunkt und Katalysator für Kooperation der vielen Singleplayer, die es im Bereich Film- und Medienkunst in Wuppertal gibt

Das ZENTRUM FÜR FILM- UND MEDIENKUNST ist ein mit viel Herzblut organisierter offener und nichtkommerzieller Raum für alle am Medium Film und kulturell interessierte Menschen in Wuppertal. Niederschwellig, punkig und überraschend. Inmitten eines von Mischnutzung geprägten Viertels zwischen B7 und Wupper, leicht erreichbar im Westen der Stadt, unweit des Szeneviertels rund um die

Luisenstraße gelegen, soll das ZENTRUM auch für die kulturelle Prägung des Arrenberg einen Beitrag leisten. Nichtzuletzt schließt das ZENTRUM auf charmante Weise eine für die Filmstadt Wuppertal unwürdige Leerstelle.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Das ZENTRUM FÜR FILM- UND MEDIENKUNST und seine Bespielung ist bereits im Werden. Es wird an einer Professionalisierung in Planung, Ausgestaltung und Durchführung gearbeitet. Ein gesicherter Regelbetrieb soll ab Januar 2026 stattfinden.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt Wuppertal kann dem Projekt eine finanzielle Grundsicherung garantieren, um auf professionellem Niveau gute und kontinuierliche Arbeit zu machen. Außerdem kann die Stadt Wuppertal zu Aufmerksamkeit und Strahlkraft beitragen.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Der Verein steht bereits jetzt mit Herzblut, freiwilliger Arbeit und finanzieller Eigenleistung hinter dem Projekt.

Budget

48.000 €

Radeln für alle: Stadtweite kostenfreie Spazierfahrten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Beschreibung der Idee

Als gemeinnütziger Verein und sozialer Träger engagiert sich das Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V. seit 1948 mit vielfältigen Angeboten für Menschen in Wuppertal und ein friedliches Miteinander aller Generationen, Religionen und Kulturen.

Seit Juni 2024 bieten wir Wuppertaler*innen, deren Mobilität aus Alters- oder Gesundheitsgründen begrenzt ist, kostenlose Spazierfahrten in elektrounterstützten Fahrradrickschas: Zwei Fahrgäste sitzen auf einer gepolsterten Bank vor der Fahrperson, der Einstieg ist barrierearm, es gibt behindertengerechte Anschnallmöglichkeiten. Die Rickschas werden von einem wachsenden Team geschulter ehrenamtlicher Fahrer*innen gesteuert, das im März 2025 35 Personen umfasst.

Nach dem Vorbild anderer Standorte möchten wir unser Angebot ausweiten, um Menschen in vielen Wuppertaler Quartieren zu erreichen. So sind in Bonn z. B. 28 Rickschas über das Stadtgebiet verteilt. Mit Hilfe des Bürgerbudgets möchten wir eine sinnvolle Dezentralisierung hauptamtlich planen und eine notwendige Koordinierungssoftware anschaffen.

Unsere Idee ist wahrlich wunderbar für Wuppertal, weil wir im Rahmen von Spazierfahrten mobilitätseingeschränkte Menschen aus Heimen und ihren Häusern heraus ins Leben holen. Mit Fahrtwind in den Haaren genießen unsere Fahrgäste ein oft lang entbehrtes Gefühl von Auszeit, Freizeitaktivität, Teilhabe, Freiheit und Glück! Die Rickschafahrten schaffen auf einfache Weise intergenerationelle Begegnung und Miteinander, werden wesentlich durch ehrenamtliches Engagement getragen. Sie fördern Inklusion, stehen für nachhaltige Mobilität, mindern Vereinsamung und soziale Isolation älterer Menschen.

Immer wieder erzählen uns Fahrgäste, wie bewegend ihre Rickschafahrt für sie war: Wie sie im hohen Alter das erste Mal über die Trasse rauschen oder als pflegebetreffene Ehepartner außerhalb des häuslichen Pflegealltags endlich wieder ein unbeschwertes Freizeiterlebnis teilen konnten. Für Bewohner*innen stationärer Wohn- und Pflegeheime bedeuten ihre Spazierfahrten oft Glück und besondere Verbindung zur Außenwelt, lassen Wege und Orte in Heimatstadt oder Wohnquartier erreichbar bleiben - unabhängig von Alter oder Mobilitätsgrad.

Über 22.000 Menschen in Wuppertal sind pflegebedürftig. Unsere Vision ist, dass inklusive Radrickschas für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zum Stadt(teil)leben gehören und dieses aufwerten! Mit Hilfe des Bürgerbudgets möchten wir dieser Vision näherkommen - herzlichen Dank für jede Unterstützung!

Beginn und Dauer der Umsetzung

Vom Nachbarschaftsheim am Ostersbaum aus boten wir seit Juni 2024 mit einer ersten Rickscha kostenlose Spazierfahrten an. Die große Nachfrage führte 2025 zu Stadtteilrickschas an weiteren Standorten in Wichlinghausen und Cronenberg.

Wir möchten unser Angebot sinnvoll in viele Wuppertaler Stadtteile ausweiten, um mobilitätseingeschränkte Menschen dezentral und quartiersnah zu erreichen. Durch das Bürgerbudget wünschen wir uns finanzielle Unterstützung für hauptamtliche Koordinationsstunden, um ab sofort die stadtweite Anbindung geeigneter Quartiere zu planen und eine an die Bedarfe unseres Angebots angepasste Buchungs- und Koordinationssoftware anzuschaffen. Planungstätigkeit und Anschaffung werden in zwei Jahren abgeschlossen sein.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

In sehr guter Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung bzw. deren städtischer Geschäftsführung, städtischem Gebäudemanagement und dem Eigenbetrieb der städtischen Alten- und Pflegeheime wurde für die Stadtteilrickscha Cronenberg ein Unterstand der Rickscha auf dem städtischen Gelände des Heims an der Herichhauser Straße ermöglicht. Das Zentrum für gute Taten vermittelt regelmäßig neue Engagierte ins wachsende Team der ehrenamtlichen Rickschafahrer*innen.

Die gute Kooperation verschiedener städtischer Stellen am Beispiel Cronenberg möchten wir auf andere Stadtteile übertragen und zusammen mit der Stadt Wuppertal prüfen, wie sich unser Angebot sinnvoll dezentral etablieren und zugunsten älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen in den Quartieren anbinden lässt.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Als sozialer Träger und gemeinnütziger Verein ist das Nachbarschaftsheim seit 77 Jahren mit 70 haupt- und über 200 ehrenamtlichen Mitarbeitenden zugunsten der Menschen in Wuppertal stadtweit engagiert. Wir möchten unser Angebot kostenloser Spazierfahrten in die Quartiere bringen, übernehmen hierbei Koordination, Öffentlichkeitsarbeit und die Akquise von Spenden und Fördermitteln zur Finanzierung des Gesamtangebots. Wir sind Ansprechpartner für unsere Kooperationspartner und alle Fahrgastgruppen aus Privathaushalten oder Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe. Fahrtwünsche setzen wir sicher um, gewährleisten die Begleitung und Ausbildung des ehrenamtlichen Fahrer*innenteams und eine würdige Anerkennungskultur für das erbrachte bürgerschaftliche Engagement.

Budget

44.000 €

mitwirkeck: Zusammen werken - gemeinsam wirken

Beschreibung der Idee

Offene Werkstatt für die Nachbarschaft
Kreativität ist für alle da. Den eigenen Ausdruck zu finden, die Umgebung zu gestalten, Neues zu erkunden und mit Bekanntem zu experimentieren – Kreativität bringt Zuversicht, stärkt das Selbstbewusstsein und reduziert Stress.

Oft fehlt es an Raum, Material, Werkzeug oder Möglichkeiten, kreativ zu werden. Besonders Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen oder ohne kreativen Zugang bleiben ausgeschlossen. Das wollen wir ändern!

Was bietet das mitwirkeck?

● Ein regelmäßiges kostenloses Angebot an Kreativkursen:

- Töpfern, Stricken und Upcycling, Textilarbeit

- Collagieren, Stempeln und Drucken

- Malen, Zeichnen und Illustrieren

• Mitmachaktionen wie Bewegung, gemeinsames Kochen und Essen

• Nachbarschaftliche Projekte

● Offener Werkstisch: Hier kann jede*r ein eigenes Projekt mitbringen, Neues lernen oder sich von anderen inspirieren lassen

○ Das mitwirkeck ist ein Ort für alle, die sich ausprobieren und ihre kreative Seite entdecken möchten

● Das Angebot soll von allen genutzt werden können – unabhängig von Vorwissen, finanzieller Lage oder sozialem Hintergrund

● Wir möchten mit lokalen Akteuren aus Wuppertal kooperieren, um möglichst viele Menschen zu erreichen – z. B. mit dem Hospizdienst, um auch Menschen den Zugang zu Kreativität zu ermöglichen, die ihren Weg alleine nicht zu uns finden würden. Aus diesem Grund möchten wir mit dem mitwirkeck mobil werden und unser Angebot auch in andere Stadtteile Wuppertals bringen

● Das mitwirkeck lässt kreative Praktiken zu einem Teil des Alltags werden – für Jung und Alt, für Anfänger*innen und Fortgeschrittene, immer mit Fokus auf gemeinsames Lernen und kreatives Ausprobieren. Bei uns geht es um den Prozess des gemeinsamen Gestaltens und Experimentierens

● Das mitwirkeck wirkt gegen Einsamkeit. Einsamkeit ist ein Problem in unserer Gesellschaft – das gemeinsame kreative Tun schafft Begegnung, bringt Menschen ins Gespräch und stärkt das Gemeinschaftsgefühl

Warum ist das wichtig?

● Kreativität bringt Zuversicht und reduziert Stress

● Gemeinsames Schaffen verbindet. Begegnung entsteht im Tun – soziale Hürden werden abgebaut

● Kreativität ermöglicht persönlichen Ausdruck, sinnliche Wahrnehmung und lokale Wirksamkeit

○ Jede*r kann Ideen einbringen, Wissen teilen und das Angebot mitgestalten

● Nachhaltigkeit und Teilhabe stehen im Mittelpunkt. Upcycling und gemeinschaftlich genutzte Ressourcen machen Kreativität für alle zugänglich
Sei dabei - wirk mit!

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung soll Anfang 2026 beginnen und ein regelmäßiges kostenloses Angebot über ein Jahr ermöglichen.

Auf diese Weise kann über 1 Jahr ein Angebot aufgebaut werden und Kursstrukturen entstehen und getestet werden, die die dauerhafte Verankerung des Projekts auch über die Förderdauer sichern.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt Wuppertal kann das Projekt unterstützen, indem sie unser gemeinwohlorientiertes Angebot sichert und Kreativräume wie das mitwirkeck mit Ressourcen, Wissen und Vernetzung stärkt.

Eine Förderung hilft, das Angebot weiterzuentwickeln und einer breiteren Zielgruppe zugänglich zu machen. Gerade in Zeiten, in denen Kunst- und Kulturprojekte gekürzt werden, ist ein verbindliches Angebot essenziell.

Zudem kann die Förderung für die Ausstattung der Räume, hochwertige Materialien und die finanzielle Unterstützung der Kursleiterinnen genutzt werden. So lassen sich auch etablierte Künstlerinnen aus Wuppertal motivieren, einen kostenlosen Kurs im mitwirkeck anzubieten.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Wir begleiten das Projekt umfassend – von der inhaltlichen Konzeption über die Organisation und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Durchführung der offenen Werkstattangebote. Zudem wird ein Eigenanteil eingebracht, und es werden Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen sowie Unterstützung durch ehrenamtliches Engagement aufgebaut.

Wir können auf unser Fachwissen für Workshopkonzeption und die Umsetzung Quartiersprojekten zurückgreifen. Der Studiengang Public Interest Design sowie das Start-Up Center an der Bergischen Universität unterstützen die Umsetzung. Die Töpferstation in Wuppertal, sowie der ÖlbergHub sind bereits jetzt wichtige Kooperationspartner.

Budget

32.000 €

Zeitreise - Kinderwelt trifft Lebenserfahrung

Beschreibung der Idee

Diese Idee wurde per Mail eingereicht.

In Wuppertal leben viele ältere Menschen mit viel Lebenserfahrung, Zeit und dem Wunsch, sich sinnvoll einzubringen. Gleichzeitig wachsen manche Kinder ohne Großeltern in der Nähe auf. Besonders in Familien mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung fehlt oft der Kontakt zu älteren Generationen.

Der Austausch zwischen Alt und Jung findet kaum statt. Dabei könnten beide Seiten viel voneinander haben: Ältere Menschen geben Zeit, Ruhe und Lebenserfahrung weiter. Kinder bringen Neugier, Energie und Offenheit mit. Doch es fehlen Räume, in denen diese Begegnungen auf eine einfache und sichere Weise möglich sind.

Kinder brauchen Orte, an denen sie sich wohlfühlen, spielen, lernen und in Kontakt kommen können – auch mit Menschen außerhalb ihrer Familie.

Gleichzeitig wünschen sich viele ältere Menschen eine Aufgabe und das Gefühl, gebraucht zu werden. Genau hier setzt unser Projekt "Zeitreise – Kinderwelt trifft Lebenserfahrung" an. Wir schaffen einen Raum, in dem Kinder und ältere Menschen

zusammenkommen. Es geht dabei nicht nur darum, dass ältere Menschen etwas für Kinder anbieten.

Vielmehr entstehen gemeinsame Angebote, bei denen beide Seiten voneinander lernen können – zum Beispiel beim Kochen, Basteln oder beim Umgang mit digitalen Geräten. Kinder können ihre Sichtweisen einbringen, Ältere ihre Erfahrung – und beide profitieren voneinander.

Begleitet wird alles von Ehrenamtlichen, die unterstützen und für Struktur sorgen. So entsteht ein Ort für echten Austausch, Vertrauen und gemeinsames Erleben.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Im ersten Schritt möchten wir einen passenden Raum in Wuppertal finden. Der Raum soll gut erreichbar sein, möglichst barrierefrei und freundlich gelegen.

Danach beginnen wir mit der Planung der Einrichtung. Der Raum wird zwei Bereiche haben: Einen gemütlichen Wohnbereich und ein kindgerechtes Spielzimmer. Dafür brauchen wir Möbel, Spielmaterialien und eine kindgerechte Ausstattung. Auch kleinere Renovierungsarbeiten und die Grundausstattung gehören dazu – zum Beispiel Farbe an die Wand, Teppiche, Regale oder Sitzmöglichkeiten.

Parallel starten wir mit der Öffentlichkeitsarbeit. Wir bauen eine einfache Website auf, gestalten Flyer und nutzen soziale Medien, um Eltern, Kinder und ältere Menschen zu erreichen. Denn für das Projekt brauchen wir viele Unterstützerinnen und Unterstützer.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Eine finanzielle Unterstützung von Zeitreise möchten wir wie folgt verwenden:

- Miete für zwei Jahre, damit wir nachhaltig planen können.
- Einrichtung und Renovierung des Raumes.
- Öffentlichkeitsarbeit, um das Projekt bekannt zu machen.

Perspektivisch möchten wir auch über Aufwandsentschädigungen oder Ehrenamtspauschalen nachdenken – für ältere Menschen, die regelmäßig Angebote gestalten, sowie für pädagogische Fachkräfte oder weitere Ehrenamtliche vor Ort. So kann die geleistete Arbeit auch langfristig wertgeschätzt und gewürdigt werden. Wir glauben, dass Zeitreise nicht nur ein Raum ist. Es ist eine Idee, wie Zusammenleben in unserer Stadt neu gedacht werden kann – warmherzig, bunt und auf Augenhöhe.

Was möchten Sie selbst beitragen?

Umsetzung der Idee

Budget

32.900 €

"Mein Körper gehört mir" - Ein Schutzschild für Wuppertals Kinder

Beschreibung der Idee

Stell dir vor, ein Kind in deiner Nachbarschaft wird Opfer sexualisierter Gewalt – und niemand merkt es. Ein stilles Leiden, weil es nicht weiß, dass es Hilfe verdient. Weil es nie gelernt hat, dass sein Körper nur ihm gehört. Jedes Kind hat das Recht auf ein sicheres und selbstbestimmtes Leben – doch die Realität sieht oft anders aus. „Mein Körper gehört mir!“, ein Präventionsprojekt der tpw (theaterpädagogische werkstatt), welches vom Round Table Wuppertal unterstützt wird, setzt genau hier an. Es hilft Kindern der dritten und vierten Klasse, ihre eigenen Grenzen zu erkennen, sich selbstbewusst zu verteidigen und bei Gefahr Hilfe zu holen.

Das Programm wird im kleinen Kreis einer Klassengemeinschaft durchgeführt. Hier werden Kinder der 3. und 4. Klasse über sexualisierte Gewalt aufgeklärt. Durch interaktive Aufführungen und Gespräche, ausgerichtet von geschulten Theaterpädagogen, lernen die Kinder wichtige Fähigkeiten zur Selbstwahrnehmung. Im Zentrum stehen drei Fragen: "Habe ich ein Ja- oder ein Nein-Gefühl?", "Weiß jemand, wo ich bin?" und "Bekomme ich Hilfe, wenn ich Hilfe brauche?".

-- Jetzt ist Prävention wichtiger denn je! --

Die letzten Jahre haben Kinder besonders getroffen. Die Corona-Pandemie hat nicht nur das gesellschaftliche Leben zum Stillstand gebracht, sondern auch drastische Auswirkungen auf das Wohlbefinden von Kindern gehabt. Isolation, Ängste, wirtschaftliche Sorgen in Familien – all das hat dazu geführt, dass viele Kinder schutzloser denn je sind. Fälle von Kindesmissbrauch sind laut Experten während der Lockdowns deutlich gestiegen. Weniger soziale Kontrolle, geschlossene Schulen und eingeschränkte Freizeitangebote haben Täter begünstigt und Kinder in gefährliche Situationen gebracht.

- Jetzt ist es an der Zeit, nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen, um Wuppertals Kinder zu schützen! --

Warum „Mein Körper gehört mir!“ genau das richtige Projekt für Wuppertal ist:

- Kinder stark machen – gegen Angst und Unsicherheit In interaktiven Theaterszenen lernen Kinder spielerisch, dass sie Grenzen setzen dürfen. Sie erfahren, dass es nicht „petzen“ ist, wenn sie Hilfe holen – sondern mutig!

- Ehrenamtliches Engagement für eine sichere Zukunft Der Erfolg des Projekts hängt nicht nur von finanziellen Mitteln ab, sondern auch vom ehrenamtlichen Einsatz engagierter Menschen. Jeder kann helfen – sei es durch Spenden, Organisation oder die Verbreitung dieser wichtigen Botschaft.

- Ein wachsendes Problem aktiv bekämpfen Auch in Wuppertal gibt es zahlreiche Fälle von Kindesmissbrauch – oft unentdeckt, oft tabuisiert. Doch genau das darf nicht sein! Dieses Präventionsprogramm setzt ein klares gesellschaftliches Signal: Wir schauen nicht weg!

- Schulen als Schlüssel zur Prävention Schulen sind Orte, an denen Kinder lernen und wachsen. Genau hier muss Prävention ansetzen! Wenn „Mein Körper gehört mir!“ flächendeckend an Wuppertals Schulen etabliert wird, erhalten Kinder wirksamen Schutz.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung des Projekts „Mein Körper gehört mir!“ in Wuppertal soll spätestens in 2026 beginnen. Ziel ist es, das Präventionsprogramm flächendeckend an allen Schulen anzubieten, die daran teilnehmen möchten. Um den langfristigen Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, soll das Bürger*innenbudget das Projekt einmalig finanzieren und als Startunterstützung dienen. Um in den Folgejahren das Projekt dauerhaft zu etablieren, wollen wir helfen, die Finanzierung mit lokaler Unterstützung durch private Spenden, durch Unternehmen, Stiftungen und engagierte Bürgerinnen und Bürger weiter zu gewährleisten. Dies bedeutet, dass Kinder auch in den kommenden Jahren kontinuierlich Zugang zu diesem wichtigen Präventionsangebot haben werden.

Wie beteiligt sich die Stadt daran?

Die Stadt Wuppertal, insbesondere das Schulamt, soll die Grundschulen Wuppertals informieren. Zum Beispiel könnten wir, der Round Table Wuppertal, im Rahmen einer Grundschulleiterkonferenz den Wuppertaler Grundschulen dieses Projekt vorstellen. Zusätzlich Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls sinnvoll. So kann eine möglichst große Wahrnehmung für das Projekt geschaffen werden. Eine breite Öffentlichkeit ist entscheidend, um Akzeptanz und Unterstützung zu gewinnen. Durch gezielte Informationsveranstaltungen und die Einbindung lokaler Netzwerke soll das Bewusstsein für die Bedeutung von Präventionsarbeit gestärkt werden.

Was möchten Sie selbst beitragen?

- Das Projekt „Mein Körper gehört mir“ wurde vom Round Table Deutschland und dem Ladies Circle Deutschland als „Nationales Service Projekt“ ausgerufen

- In diesem Zuge fördern wir jede teilnehmende Schule mit Fortbildung der Lehrkräfte und Unterrichtsmaterial (<https://www.round-table.de/helfen-anpacken/mein-koerper-gehört-mir-ladies-stärken-kinder-supported-by-rtd/>)

- Wir als Round Table Wuppertal helfen dabei, weitere Fördergelder für dieses umfangreiche Projekt einzuholen, um möglichst vielen Grundschulen in Wuppertal die Teilnahme zu ermöglichen.

- Wir bewerben das Projekt über die Einzelmaßnahme hinaus, um die Aufmerksamkeit bei Schulen, Eltern und der Öffentlichkeit für dieses wichtige Thema zu stärken.

Budget

3.100 €